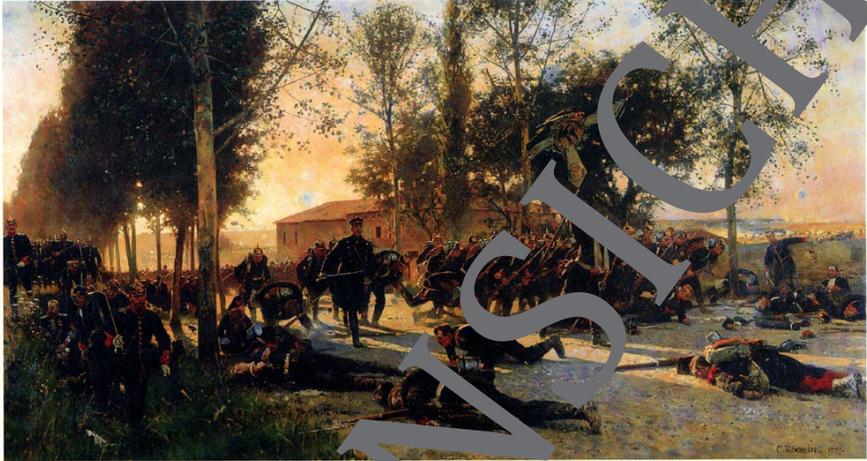


Die Deutsche Frage – Von 1848 bis 1871

Wolfgang Heinrichs, Antonia Schnauber, Peter Lindhorst



© Gemeinfrei

Ist die Gründung des Deutschen Reiches am 18. Januar 1871 „geschichtsvergessen“? Fakt ist, das Kaiserreich ist umstritten. Die Diskussionen reichen von der Frage, ob die Bundesrepublik in der rechtlichen Tradition des Deutschen Reiches steht bis zur Wertung der Epoche als „Vorstufe zum Nationalsozialismus“. Fakt ist auch, dass drei Einigungskriege zu seiner Gründung führten, ähnlich wie in anderen Staaten des 19. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt der öffentlichen Debatten der Zeit stand dabei immer die Frage, ob „kleindeutsche“ oder „großdeutsche“ Lösung. Der Krieg von 1866 stellte schließlich die Weichen für ein deutsches Reich ohne Österreich und die süddeutschen Staaten. Diese kamen 1871 hinzu, ebenso wie Elsaß-Lothringen. Preußen und allen voran der preußische Reichkanzler Bismarck spielten in diesem Prozess eine entscheidende Rolle. Anhand zahlreicher Text- und Bildquellen analysieren und diskutieren die Schüler den Weg von 1848 zur Reichsgründung.

Die Deutsche Frage – Von 1848 bis 1871

Wolfgang Heinrichs, Antonia Schnauber, Peter Lindhorst

1	Fachwissenschaftliche Hinweise	1
1.1	Von der Paulskirche nach Versailles	1
1.2	Die Rolle von Preußen und Bismarck	2
1.3	Die Einheit und der Krieg	4
2	Methodisch-didaktische Hinweise	4
3	Literatur und Medien	6
4	Materialien und Arbeitsaufträge	8
4.1	Großdeutsch oder kleindeutsch?	8
4.2	Der Weg zur Reichsgründung 1862–1871	18
4.3	Der Einfluss Preußens	32
4.4	Die Einheit und der Krieg	42
4.5	Klausurvorbereitung	51
5	Empfehlungshorizonte	53

4 Materialien und Arbeitsaufträge

4.1 Großdeutsch oder kleindeutsch?

M 1 Wer wollte was? – Ein Überblick und der Deutsche Bund

Arbeitsaufträge

1. Analysieren Sie die Karte des Deutschen Bundes.
2. Erläutern Sie Ihre gewonnenen Informationen im historischen Kontext und bewerten Sie Ihre Aussage mit Blick auf die Herausforderung der Gründung eines deutschen Nationalstaates.



© Katharina Friedrich

Ostpreußen und in kleinerem Umfang auch Preußen regierten Gebiete, in denen es keine deutschsprachige Bevölkerung gab. In ihnen gab es eigene Nationalbewegungen.

4.2 Der Weg zur Reichsgründung 1862–1871

M 3 Die Einigungskriege – Alles ein Plan Bismarcks?

Arbeitsaufträge

1. Lesen Sie M 3a und verschaffen Sie sich einen Überblick über das Geschehen.
2. Erläutern Sie, welche Ziele Preußens Bismarck (M 3b) beschreibt und wie seine Metapher, dass „durch Eisen und Blut“ die großen Fragen der Zeit entschieden würden, zu verstehen ist.
3. Arbeiten Sie aus dem Friedensvertrag von Prag zwischen dem österreichischen Kaiser und dem preußischen König (M 3c) die politischen und territorialen Veränderungen nach dem Deutsch-Deutschen Krieg heraus.
4. Erarbeiten Sie aus dem Schutz- und Trutzbündnis zwischen Preußen und Bayern (M 3d) die wesentlichen inhaltlichen Bestimmungen heraus.
5. Geben Sie die wesentlichen Kritikpunkte Metells (M 3e), die dieser an den Schutz- und Trutzbündnissen äußert, wieder.
6. Versuchen Sie, eine Erklärung dafür zu finden, dass Jheing innerhalb einer sehr kurzen Zeitspanne zu einer solch gravierenden Meinungsänderung kommt (M 3f/g).
7. Erläutern Sie, welche Erinnerungen Fucks mit der Reichsgründung verbindet (M 3h) und welche Kritik Sie in seinen Aussagen sehen.
8. Arbeiten Sie aus dem Interview mit dem Historiker Andreas Wirsching (M 3i) dessen zentrale Thesen zum Deutsch-Französischen Krieg und die Folgen dieses Krieges heraus.
9. Füllen Sie die Tabelle (M 3j) mithilfe der analysierten Quellen und Darstellungen aus. Erläutern Sie bei jeder Etappe ihre jeweilige Bedeutung für die nationalstaatliche Entwicklung Deutschlands.

M 3a Was geschah wann? – Ein Überblick

Am 18. Januar 1871 wurde im Spiegelsaal von Versailles das Deutsche Kaiserreich offiziell ausgerufen, indem der preußische König von den anwesenden fürstlichen Vertretern zum Deutschen Kaiser ernannt wurde. Damit war der Höhepunkt einer Entwicklung erreicht, die zehn Jahre zuvor ihren Anfang genommen hatte.

1861 war es in Preußen zu einem Verfassungskonflikt gekommen, der sich an der geplanten Heeresreform König Wilhelm I. entzündet hatte. Der Landtag hatte das Budget für diese Reform verweigert. Der König dachte bereits an Rücktritt,

ehe Kriegsminister von Roon die Ernennung Bismarcks zum preußischen Ministerpräsidenten vorschlug. 1862 wurde Bismarck in dieses Amt gesetzt und führte die Heeresreform durch, ohne Rücksicht auf das Budgetrecht des Landtags zu nehmen. Bismarck sprach von einer „Lücke“ in der Verfassung, mit der er sein Vorhaben rechtfertigte. In einer Situation, in der es keine Einigung zwischen König und Landtag gebe, müsse trotzdem weiterregiert werden (Lückentheorie).

Nach seinen außenpolitischen Erfolgen (Deutsch-Dänischer Krieg, Deutsch-Deutscher Krieg; s. u.) ließ sich Bismarck das Übergehen des Budgetrechts des Preußischen Landtags im Nachhinein rechtfertigen (Indemnitätsvorschlag), was zu einer Spaltung der Liberalen führte.

In einem wiederauflodernden Konflikt um Schleswig und Holstein, das Dänemark annektiert hatte, wurden preußisch-österreichische Truppen vom Deutschen Bund entsandt und Dänemark im Deutsche-Dänischen Krieg von 1864 besiegt. Die gemeinsame Verwaltung von Schleswig und Holstein wurde Preußen und Österreich übertragen. Die Streitigkeiten über die Verwaltung führten 1866 dazu, dass der schon lange Zeit bestehende Konflikt zwischen Österreich und Preußen (Preußisch-Österreichischer Krieg) in einem offenen Krieg ausgetragen wurde. Anlass dazu war der Einmarsch preußischer Truppen ins österreichisch verwaltete Holstein, woraufhin Österreich eine Bundesexekution² des Deutschen Bundes gegen Preußen ausrufen wollte. Preußen betrachtete dies als Bruch des Deutschen Bundes. Der Krieg wurde in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 zugunsten Preußens entschieden. Die Folgen waren die Auflösung des Deutschen Bundes, die Errichtung des Norddeutschen Bundes unter preußischer Führung und die Verdünnung Österreichs aus der deutschen nationalstaatlichen Entwicklung.

Schließlich war es der Konflikt um den vakanten spanischen Thron, der zum Krieg zwischen Preußen und Frankreich führte. Der Vorschlag, einen entfernten Verwandten des preußischen Königshauses auf den spanischen Thron zu setzen, führte zu starken französischen Protesten, sodass davon abgesehen wurde. Die Forderung Frankreichs, dauerhaft auf den Thron zu verzichten, wurde von Bismarck instrumentalisiert (Emser Depesche), um Frankreich zu demütigen. Frankreich erklärte Preußen den Krieg, dem wiederum die süddeutschen Staaten, die seit 1806 in einem Schutz- und Trutzbündnis mit Preußen verbunden waren,

beistanden. Die vereinigten deutschen Truppen konnten die französischen Truppen schnell zurückdrängen (z. B. bei der Schlacht bei Sedan am 2. September 1870) und standen bald vor Paris. Das Versailler Schloss, das den Deutschen als Kommandozentrale diente, wurde, nachdem Verhandlungen zwischen Bismarck und den süddeutschen Staaten über ein Deutsches Reich unter preußischer Führung stattgefunden hatten, zu dem Ort, an dem offiziell das Deutsche Kaiserreich gegründet wurde. Der Krieg selbst wurde mit dem Frankfurter Frieden im Mai 1871 beendet. Frankreich musste Elsaß-Lothringen an das Deutsche Reich abtreten und fünf Milliarden Goldfranc als Reparationszahlungen leisten.

Autorentext.

Anmerkungen

- ¹ Indemnität: nachträgliche Billigung einer Regierungsmassnahme, die zuvor abgelehnt worden war
- ² Bundesexekution: Recht eines Bundesstaates/Staates bundes wegen Pflichtverletzung militärisch gegen einzelne Mitgliedstaaten vorzugehen

M 3b Bismarcks Sichtweise

[...] Nicht auf Preußens Liberalismus sieht Deutschland, sondern auf seine Macht; Bayern, Württemberg, Baden mögen dem Liberalismus indulgieren¹, darum wird ihnen doch keiner Preußens Rolle anweisen; Preußen muß seine Kraft zusammenfassen und zusammenhalten auf den günstigen Augenblick, der schon einige Male verpaßt ist; Preußens Grenzen nach den Wiener Verträgen² sind zu einem gesunden Staatsleben nicht günstig; nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse werden die großen Fragen der Zeit entschieden – das ist der große Fehler von 1848 und 1849 gewesen – sondern durch Eisen und Blut. [...]³

Hardtwig, Wolfgang/Hilber, Helmut (Hrsg.): Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung. Bd. 7. Vom Deutschen Bund zum Kaiserreich 1815–1871, Philipp Reclam jun. Verlag, Stuttgart 2007, S. 411 f. (alte Rechtschreibung wurde beibehalten.)

Anmerkungen

- ¹ indulgieren (mit Dativ): jemandem nachsichtig gegenüber sein
- ² Wiener Verträge: Bismarck bezieht sich hier auf die Schlussakte des Wiener Kongresses (1814/1815), mit welcher der Deutsche Bund ins Leben gerufen wurde.
- ³ Die Rede wurde von Bismarck am 30. September 1862 frei gehalten, nicht stenografiert und in indirekter Form in den Zeitungen wiedergegeben.

Deutschland in Preußen oder Preußen in Deutschland?

M 4

Arbeitsaufträge

1. Bewerten Sie mithilfe der vorliegenden Materialien den preußischen Einfluss auf das Deutsche Kaiserreich nach 1871.
2. Diskutieren Sie anschließend die These, dass Deutschland mit der Reichsgründung in Preußen aufgegangen sei.



FHZ	= Fürstentum Hohenzollern (zu Preußen)
GH	= Großherzogtum Hessen
LD	= Fürstentum Lippe
OLD	= zu Großherzogtum Oldenburg
RÄL	= Fürstentum Reuß ältere Linie
RJL	= Fürstentum Reuß jüngere Linie
SA	= Herzogtum Sachsen-Altenburg
SCG	= Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha
SL	= Fürstentum Sachaumburg-Lippe
SMG	= Herzogtum Sachsen-Meiningen
SR	= Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt
SWE	= Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach
W	= Fürstentum Waldeck und Pyrmont (Landesteil Pyrmont)

Die Stimmverteilung im Bundesrat

Bundesstaat	Anzahl der Stimmen
Preußen	17
Bayern	6
Sachsen	4
Württemberg	4
Baden	3
Hessen	3
Mecklenburg-Schwejn	2
Braunschweig	2
17 Kleinstaaten mit je einer Stimme	17
Gesamt	58

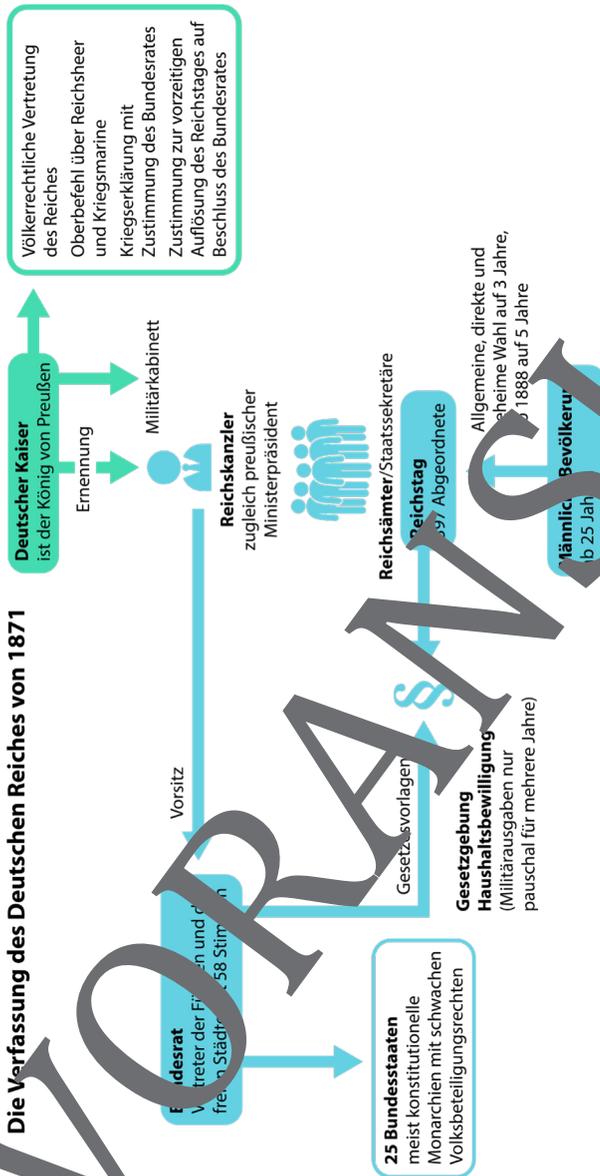
Einwohnerzahlen des Deutschen Kaiserreichs

Bundesstaat	EZ	Bundesstaat	EZ
Preußen	24.675.185	Lippe	111.135
Bayern	4.863.450	Waldeck	56.224
Württemberg	1.818.539	Schwarzburg-Rudolstadt	75.523
Sachsen	2.550.000	Schwarzburg-Sondershausen	67.191
Baden	2.461.562	Reuß jüngere Linie	89.032
Mecklenburg-Schw	537.707	Schaumburg-Lippe	32.059
Hessen	852.894	Reuß älterer Linie	45.094
Oldenburg	314.591	Hansestadt Hamburg	338.974
Sachsen-Weimar-Eisen	286.183	Hansestadt Lübeck	52.158
Mecklenburg-St	96.982	Hansestadt Bremen	122.402
Braunschweig	312.170	Elsaß-Lothringen	1.549.738
Sachsen-Meiningen	187.957	Sachsen-Coburg und Gotha	174.339
Anhalt	203.437	Sachsen-Altenburg	142.122
		Gesamt	41.058.792

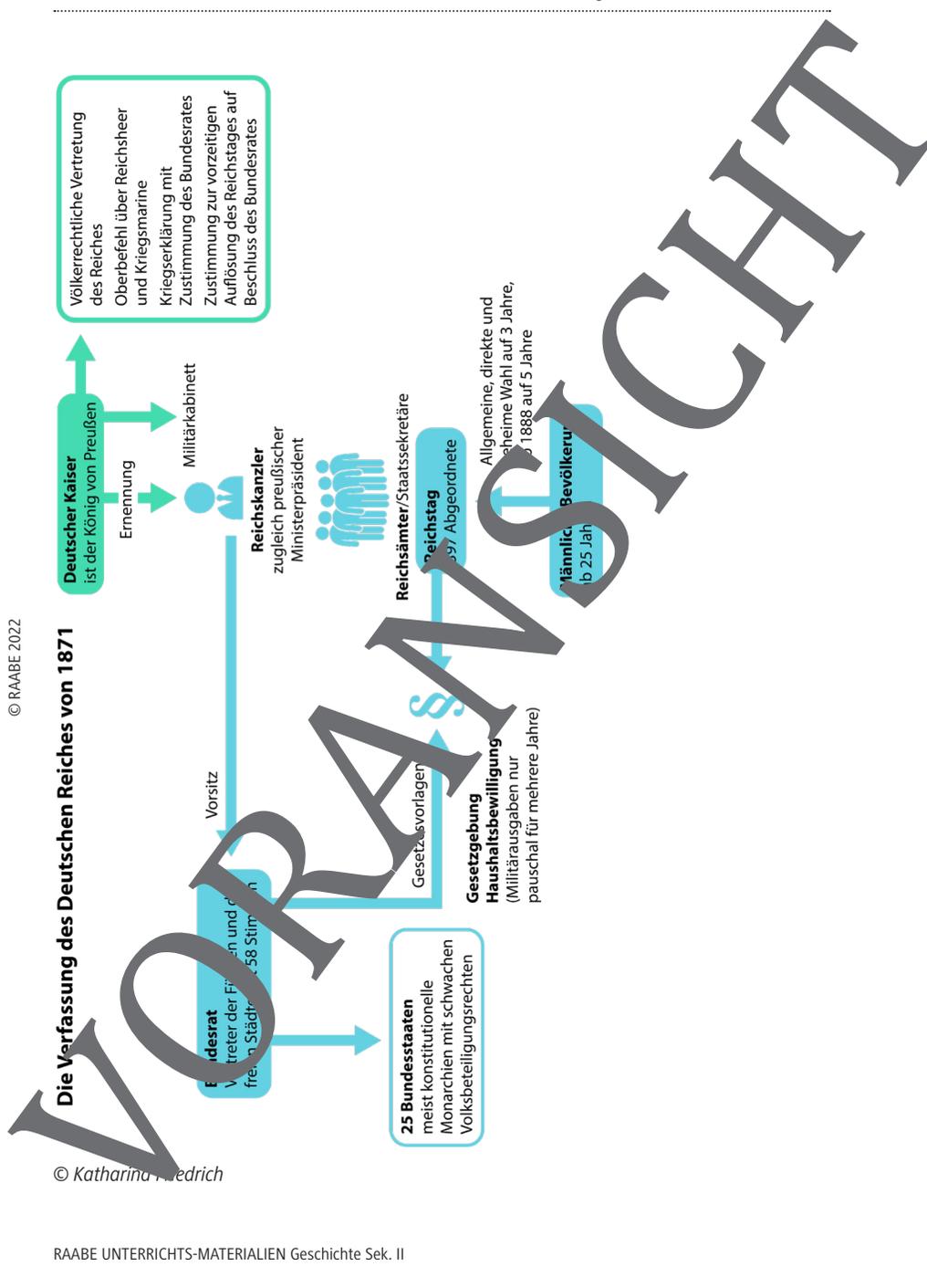
Datenquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsches_Kaiserreich (zuletzt abgerufen am 15.11.2021).

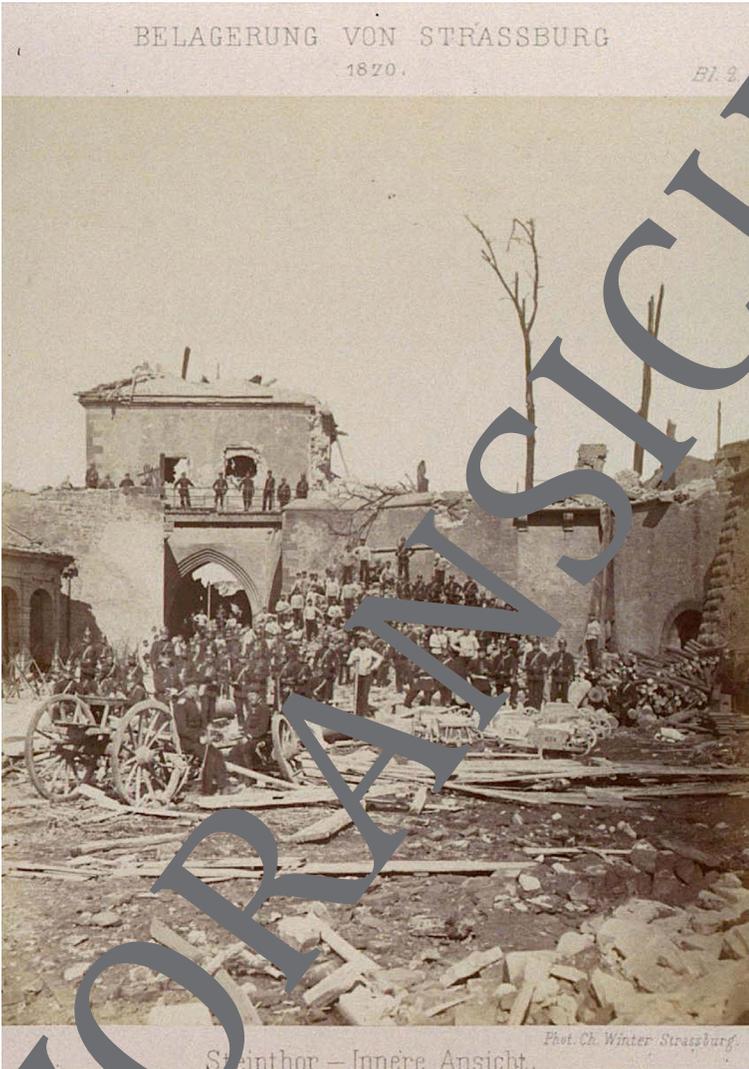
© RAABE 2022

Die Verfassung des Deutschen Reiches von 1871



© Katharina Friedrich





BELAGERUNG VON STRASSBURG
1870.

Bt. 2.

Phot. Ch. Winter Strassburg.

Steinthor – Innere Ansicht.

© RAABE 2022

Bild 1: Gemeinfrei

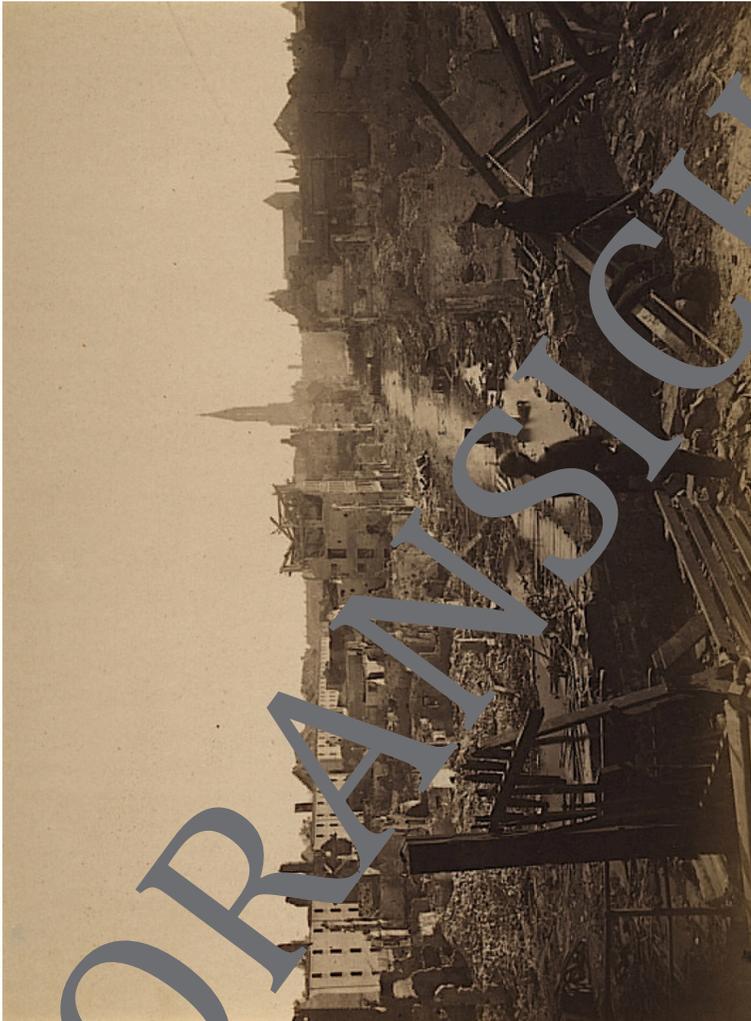
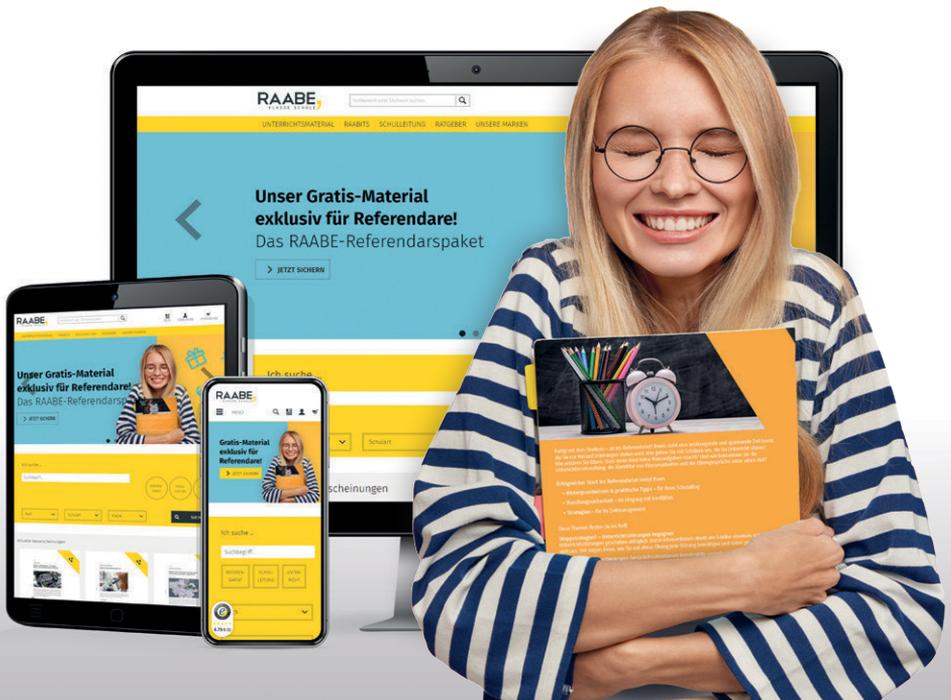


Bild 2: gemeinfrei

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen mit
bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de